



Gemeinde Glarus Nord CH - 8867 Niederurnen

An das
Gemeindeparlament Glarus Nord

Datum 08.09.2015
Reg.Nr. 15.04.02
Abteilung Geschäftsprüfungskommission
Person Gret Menzi
E-Mail menzigret@bluewin.ch
Direkt 055 614 11 07

Bericht der Geschäftsprüfungskommission GPK zum Amtsbericht der Gemeinde Glarus Nord 2014

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Die Geschäftsprüfungskommission erstattet dem Parlament Glarus Nord Bericht zum Amtsbericht der Gemeinde Glarus Nord 2014 sowie zu aktuellen Themen des Gemeinderates in der folgenden Zusammensetzung.

Präsidium: Gret Menzi (BDP)

Mitglieder: Hanspeter Hertach (SVP)
Peter Gallati (FDP)
Patrik Noser (CVP)
Katia Weibel (SP)

Protokoll: Elsbeth Kundert

Kommission

Die Verantwortlichkeiten für die einzelnen Ressorts sind:

| | |
|--------------------------------|-------------------|
| Präsidiales/Finanzen: | Gret Menzi |
| Bau und Umwelt: | Patrik Noser |
| Bildung: | Hanspeter Hertach |
| Gesundheit, Jugend und Kultur: | Gret Menzi |
| Sicherheit und TBGN: | Peter Gallati |
| Wald und Landwirtschaft: | Peter Gallati |
| Liegenschaften und APGN: | Katia Weibel |

Sitzungsdaten

2014 tagte die GPK an den folgenden Daten: 14. Januar, 29. April, 2. Juni, 9. Juli, 2. September und 11. November.

2015 tagte die GPK an den folgenden Daten: 24. März und 2. Juni.

Die Befragungen zum Amtsbericht 2014 wurden an den folgenden Daten durchgeführt:

18.08.2015 Ressort Wald und Landwirtschaft: GR Ruedi Menzi & BL Andreas Schärer
18.08.2015 Ressort Liegenschaften: GR Bruno Gallati & BL Martin Baitella
20.08.2015 Ressort Bildung: GR Roger Schneider & Marie-Helene Stäger, Rektorin
20.08.2015 Ressort Gesundheit Jugend Kultur: GR Fridolin Elmer & BL Steve Nann
31.08.2015 Ressort Bau und Umwelt: GR Hans Leuzinger & BL Jacqueline Thommen
03.09.2015 Ressort Sicherheit und APGN: GR Ruedi Schwitter & Martin Bähler, Feuerwehrkommandant
03.09.2015 Ressort Präsidiales/Finanzen und TBGN: GP Martin Laupper & Jakob Albrecht, Leiter Finanzen

Vorgehen für die Vorbereitungen der Sitzungen zur Befragung der Ressortleiter

Grundlage für die Befragungen waren der Amtsbericht 2014, die Legislaturziele 2010 – 2014 und 2014 – 2018.

Informationsquellen

Für die Beschaffung von Informationen sind die verschiedenen Protokolle von grosser Bedeutung. Diese wurden und werden der GPK zur Verfügung gestellt. Weiter besuchen die Mitglieder der GPK in regelmässigen Abständen die Ressorts und führen Einzelgespräche mit den Ressortleitern und den BereichsleiterInnen. Diese Gespräche werden rapportiert und allen Mitgliedern zur Kenntnis gebracht.

Eintretensdebatte

Amtsbericht Gemeinde Glarus Nord 2014

Die Mitglieder der GPK haben den Amtsbericht eingehend gelesen und studiert. Der gut strukturierte Bericht kommt gefällig daher und vermittelt einen Teil der grossen Arbeit, die während dem Berichtsjahr in den verschiedenen Ressorts und Abteilungen geleistet wurde.

Eintreten auf den Bericht war unbestritten.

Detailberatung

Bericht über die Ressorts

Präsidiales

Das Ressort Präsidiales umfasst einen breiten Themenbereich. Im Bericht der GPK wird nicht auf alle Themen eingegangen. Insbesondere die Finanzen wurden nicht gross besprochen, da dies Aufgabe der Finanzaufsichtskommission (FAK) ist.

Internes Kontrollsystem (IKS)

Auf Januar 2014 wurde in der Gemeinde das Interne Kontrollsystem (IKS) eingeführt. An der Sitzung vom 24. März 2015 erläuterte der Leiter Finanzen, Jakob Albrecht, der GPK ausführlich die Anwendung in der Praxis. Bei der Gemeinde ist das IKS nur im Bereich der finanziellen Risiken erstellt worden. In erster Linie geht es darum, betrügerische Handlungen zu vermeiden. Dies kommt bei allen Prozessen in den Ressorts zur Anwendung und wird laufend verbessert und angepasst.

Kanzlei

Seit 2014 ist die elektronische Geschäftsverwaltung GEVER bei allen Ressorts im Einsatz. Relevant im Sinne von GEVER sind diejenigen Geschäfte die einen Beschluss des Gemeinderates, des Parlaments und der Gemeindeversammlung erfordern.

Die Verzögerung bei der Einführung der SWISS-ID (erster standardisierter elektronischer Identitätsnachweis der Schweiz, mit dem eine rechtsgültige elektronische Signatur möglich ist), liegt nicht

alleine in der Hand der Gemeinde. Weitere Behörden sind in die Einführung integriert. Dort wo es möglich ist, wird man die SWISS-ID sukzessive einführen.

Die GPK stellt fest, dass die Zahl der Gesuche der Einbürgerungskommission, die beim Bundesamt für Migration und beim Kanton noch in Bearbeitung sind, nicht kleiner geworden ist. Bis ein Gesuch alle Ämter durchlaufen hat dauert es 6 –12 Monate.

Neben dem Tagesgeschäft mussten die MitarbeiterInnen der Kanzlei 4 Gemeindeversammlungen und verschiedene Wahlen wie Ständerats- und die Gesamterneuerungswahlen für den Regierungsrat, den Gemeinderat, den Landrat und das Parlament organisieren und durchführen. Alle Wahlen und die Abstimmungen über die 12 Eidgenössischen Vorlagen, wurden mit grossem Einsatz erledigt und dabei viel Sonntagsarbeit, auch von Seiten der StimmzählerInnen, geleistet.

Personal

Die Personalfuktuation viel im Jahre 2014 beinahe um 1% tiefer aus als im Vorjahr und liegt bei 4%. Bei 160 Vollzeit- und 197 Teilzeitstellen bedeutet dies 15 Stellenwechsel und ist ein Hinweis, dass die MitarbeiterInnen mit den Anstellungsbedingungen zufrieden sind. 37 Angestellte der Gemeinde konnten Dienstjubiläen von 40 – 10 Jahre feiern. Im Bericht über die Auszubildenden und Auszubildenden wird der Wertschätzung dieser Arbeit Rechnung getragen.

Kommunikation – Wirtschaftsförderung – Tourismus

Auf dem gleich hohen Standard wie in den Vorjahren ist die Kommunikation der Gemeinde nach aussen. Dazu kamen noch die Besuche in den Dörfern im Rahmen „dr Gmeindrat bi dä Lüüt“. Diese direkte Kontaktaufnahme mit der Bevölkerung fiel von der Stimmung und den Besucherzahlen unterschiedlich aus. Von „nur Vorwürfe erhalten bis Lob ernten“ war alles dabei.

Die GPK begrüsst die regelmässigen Besuche bei den Unternehmungen in Glarus Nord und auch die Gespräche mit den verschiedenen Gruppen der KMUs fördern den Kontakt zwischen dem Gewerbe, den Unternehmen und der Gemeinde.

Weiter entwickelt wurde im Jahre 2014 die Präsenz im Tourismusbereich. Die ansprechenden Prospekte und die Webseite tragen das ihrige dazu bei, dass Glarus Nord vermehrt als Naherholungsgebiet von Einheimischen und Gästen wahrgenommen wird. Dies schlägt sich, neben der Verbesserung beim Einzug, auch bei den Einnahmen der Kurtaxen nieder.

Bildung

Rückblick Legislatur

Im Laufe der Legislatur konnten einige grosse Ziele, wie das Budget, in eine gute Balance zwischen Bedürfnis und Kostenfolge gebracht werden. Eine nicht ganz einfache Aufgabe war hingegen das Umsetzen des neuen Systems, das auch in eine neue Führungsebene in den Strukturen der Schulen umgesetzt werden musste (Rektorin – Schulleitungen - Lehrpersonen). Mittlerweile haben sich die Abläufe gut eingespielt und sind mehrheitlich akzeptiert. Eine anfänglich grosse Unzufriedenheit, betr. die Zusammenlegung von verschiedenen Schulklassen und Schulstandorten hat sich in der Zwischenzeit gelegt. Die Zusammenarbeit von Schulkommission und Schule funktioniert gut. Es zeigt sich immer wieder, dass die Beurteilung von Aufgaben und Projekten aus der Sicht von „Aussenstehenden“ zu guten Lösungen führen.

Personalsituation

Im Bereich der Primarschule konnten wiederum genügend Lehrpersonen rekrutiert werden. Bei der Sekundarstufe mussten die Stellen mit einigen Quereinsteigern besetzt werden, was auf die Qualität des Unterrichtes jedoch keinen Einfluss hat. Mehr Mühe, Lehrpersonen zu finden, hatte man bei der Realstufe. Im Bereich des Kindergartens war auf Grund der vielen Teilzeitangestellten die Einsatzplanung eine grosse Herausforderung, die Stellen konnten jedoch alle besetzt werden. Glarus Nord beschäftigt total 210 Lehrpersonen.

Lehrplan 21

Der Lehrplan 21 wird in der Gemeinde Glarus Nord schon weitgehend umgesetzt. Kleine Anpassungen werden noch vorbereitet und wie vorgeschrieben bis in das Jahr 2017 eingeführt.

Auf die zukünftigen Budgets hat die Umsetzung keine nennenswerten Auswirkungen.

Internet und Schule

Auch die Schule Glarus Nord setzt die neuen Medien ein, was nachweislich einen Mehrwert bedeutet. Die Infrastruktur der Schulzimmer wird mit den neuen Hilfsmitteln ergänzt (Hellraumprojektor wird gegen Beamer ausgetauscht). Die Lehrpersonen werden nach den neusten Erkenntnissen permanent aus- und weitergebildet damit ein optimaler Lerneffekt erzielt werden kann. Weiterhin stehen der Bildung grosse Aufgaben und Projekte bevor, die von allen Beteiligten viel Initiative und eine optimale Zusammenarbeit verlangt.

Bau und Umwelt

Erfreulicherweise kann festgestellt werden, dass das Ressort viele seiner zahlreichen Legislaturziele abschliessen oder zumindest weiter entwickeln konnte, soweit dies in seinen Möglichkeiten lag. Generell kann den MitarbeiterInnen eine hohe fachliche Kompetenz attestiert werden. Wie auch in den vergangenen Jahren ist und bleibt es für das Ressort eine Herausforderung, die Schnittstellen zum Kanton, aber auch die Zusammenarbeit mit Antragstellern, Juristen, Kommissionen und Beschwerdeführern effizient zu gestalten.

Das Ressort hat viele Projekte abgewickelt, die zusammen ein Mosaik bilden. So z.B. den Neubau der Linth-Brücke zwischen Näfels und Mollis, das ein sehr grosses Projekt war und als ein „Highlight“ des vergangenen Jahres bezeichnet werden darf. Weiter wurden viele Tiefbauprojekte, wie beispielsweise die Wasserversorgung Filzbach – Obstalden und die Wasserversorgung Fronalp auf einen guten Stand gebracht und die Erschliessung des Flugplatzes hat begonnen. Ebenso wurden viele Strassensanierungsprojekte realisiert. In Mühlehorn wurden die Wasserleitungen mit einem Roboter, welcher die Leitungen teilweise abgefräst und mit Spezialbeton „geimpft“ haben, wieder für rund 30 Jahre einsatzfähig gemacht. Das angewendete Verfahren ist relativ kostengünstig und es mussten keine grossen Grabarbeiten vorgenommen werden.

In der letzten Legislatur belastete das Thema Raumplanung das Ressort enorm, jedoch ohne die laufenden Geschäfte merklich zu verzögern. Der GRIP wurde im Oktober 2014 von der Gemeindeversammlung verabschiedet und mittlerweile auch vom Kanton genehmigt. Die akute Doppelbelastung bleibt durch die Entwicklung und politische Beratung des NUP und der neuen Bauordnung erhalten.

Der Aufbau des Infrastrukturmanagements erforderte ebenfalls zusätzlichen Aufwand, dieses wird aber das Ressort in Zukunft eher entlasten, da es zuverlässig und rasch relevante Grundlagen für die tägliche Arbeit liefern wird.

Als eindeutiges „Lowlight“ kann der Entscheid der Landsgemeinde 2013 zum Artikel 200 EG ZGB bezeichnet werden, welcher eine vernünftige Umsetzung des Hochwasserschutzes verunmöglicht. Dieses für die Sicherheit vieler Bewohner wichtige Projekt muss für unbestimmte Zeit „auf Eis gelegt werden“. Die einzige Lösung scheint eine Revision des entsprechenden Artikels zu sein. Bis dann kann nur gehofft werden, dass es keine grösseren Vorfälle geben wird und die glarnerSach sich so lange kulant verhält.

Viele Nerven und Geld haben auch die Rückweisungen und die schlussendliche Genehmigung der Überbauungspläne das Ressort gekostet. Die bestehenden politischen Prozesse und Kompetenzen bezüglich Überbauungspläne bleiben umstritten, da Demokratie und Privatrecht unterschiedliche Ziele verfolgen.

Die diversen Verfahren (Planung, Bewilligung) in der Zusammenarbeit mit dem kantonalen Departement sind klar geregelt und funktionieren in der Zwischenzeit recht gut. Meistens verursachen jedoch die feh-

lenden Ressourcen Verzögerungen, insbesondere auch bei Projekten, welche in der kantonalen Verantwortung liegen. Wie bereits in den Medien thematisiert, wirken sich so die Sparmassnahmen des Kantons auch auf die Gemeinde aus.

Durch die Optimierung der Arbeitsabläufe, welche durch die PUMA-Analyse festgestellt wurden, konnten rund 30 Stellenprozente reduziert werden. Weiteres Einsparungspotential sei zurzeit nicht vorhanden.

Im öffentlichen Verkehr konnte das Ressort mit Unterstützung der ÖV-Kommission erfolgreich die dringend benötigte zusätzliche Busverbindung nach Ziegelbrücke für den Fahrplan 2016 aufnehmen. Mit der notwendigen Flexibilität seitens der Schule und einer lückenlosen Koordination zwischen den Ressorts, sollen diese neuen Kurse einen möglichst grossen Teil der separaten Schülerkurse ersetzen um somit wieder Kosten einsparen können, denn aufgrund der fehlenden kantonalen Finanzierung muss die Gemeinde die Betriebskosten des ersten Jahres übernehmen. Weiter wird dadurch die Anbindung des Gebiets Krumm/Feld in Näfels deutlich verbessert, was im Hinblick auf die dortige Überbauung dringend notwendig sein wird.

Grundsätzlich muss die Verkehrssituation im Raum Näfels-Mollis zu den Stosszeiten als sehr kritisch bezeichnet werden. Die geplanten und bewilligten Überbauungen werden den individuellen Verkehr zusätzlich belasten, es werden immer öfters Schleichwege durch Wohngebiete benutzt, welche dafür nicht geeignet sind. Die Fortschritte bei der Stich- und Umfahrungsstrasse sind sehr bescheiden resp. werden durch juristische Prozesse verzögert. Diesbezüglich bedarf es dringende Verbesserungen.

Wald und Landwirtschaft

Die GPK hat aufgrund der Befragungen den Eindruck gewonnen, dass das Ressort W&L durch BL Andreas Schärer sehr professionell, strukturiert und konsequent geführt wird.

Die Legislaturziele 2010 - 2014 konnten praktisch alle realisiert werden. Aus Sicht des Ressorts mussten nur wenige, dafür aber gewichtige Dämpfer hingenommen werden. So zum Beispiel das Nein der Gemeindeversammlung zu den Alpkäsereien im Oberseetal und zum zentralen Werkhof in der Risi.

Die Verzettlung der Einsatzkräfte und des Materials auf verschiedene Standorte macht dem Forst immer noch zu schaffen. Diesbezüglich soll ein neues Konzept in Zusammenarbeit mit dem Ressort Liegenschaften erarbeitet werden.

Im Amtsbericht 2014 fallen einzelne Aufwands- und Ertragsposten durch extreme Abweichungen zum Vorjahr auf. Das hängt wiederum damit zusammen, dass je nach zu bewirtschaftendem Gebiet der Hiebsatz und damit der Aufwand und die Erträge sehr stark voneinander abweichen. Zum Beispiel kann es sein, dass in einem Jahr übermässig viel Holz geschlagen werden muss, dessen Abtransport den zu erwartenden Erlös übersteigt. In solchen Fällen wird das Holz im Wald liegen gelassen und der Ertrag entfällt.

Zu einem Dauerthema und grossem Unmut in der Bevölkerung hat sich die „Alpheuerei“ mit lärmigen Laubbläsern und dem Abtransport von Heuballen mit verschiedenen, unkoordinierten Helikopterflügen entwickelt. Leider hat es der Kanton verpasst, bei der Erhöhung bzw. Verdoppelung der Flächenbeiträge für gemähte Alpwiesen entsprechend Einfluss zu nehmen.

Liegenschaften

Prägend für das Berichtsjahr waren die Erstellung von Benutzungsreglementen, die Bereinigung von Schnittstellen sowie die Erstellung der Richtlinien für den Verkauf und die Abgabe von Liegenschaften. Dieses verwaltungsinterne Papier liegt der GPK vor. Das Ressort war des Weiteren stark mit dem Projekt „Standorte und Objekte“ sowie mit der Erweiterung des Kindergartens Mollis beschäftigt, die mit etwas Verspätung nun im Endspurt ist. Die Zusammenarbeit mit den andern Ressorts verläuft zufriedenstellend.

Im Bereich Personal fand eine Konsolidierung statt. Das Hauswartwesen wird laufend vereinheitlicht, hier geht man standortweise vor und nutzt vor allem auch Pensionierungen zur Anpassung. Die Entlastung des Bereichsleiters durch die Anstellung eines neuen Mitarbeiters per 1. Oktober 2014 hat die gewünschte Entspannung gebracht.

Von den Legislaturzielen musste die Hälfte auf die neue Legislaturperiode übertragen werden. Diese stehen alle im Zusammenhang mit dem Projekt „Standorte und Objekte“, das aber nun kurz vor dem Abschluss steht und demnächst dem Parlament vorgelegt wird. Die GPK schätzt diese Übertragungen als nachvollziehbar und sachlich richtig ein.

Gesundheit Jugend und Kultur

Die GPK stellt fest, dass die meisten Legislaturziele erreicht wurden und nur wenige auf die neue Legislatur übertragen werden müssen.

Gesundheit

Das Gesundheitsleitbild soll in diesem Jahr abgeschlossen werden, integriert darin ist das Altersleitbild. Die Bekämpfung der Kopfläuse, die insbesondere nach den Ferien in Erscheinung treten, wird mit den regelmässigen Besuchen der „Laustante“ in den Schulen definitiv installiert.

Die neue Leistungsvereinbarung mit der Spitex Glarus Nord wurde per 2015 in Kraft gesetzt und soll bis auf Widerruf durch eine der Parteien in Kraft bleiben. Jährlich angepasst wird nur noch das Tarifblatt. Diese Regelung wird von der GPK begrüsst, ergibt sich daraus eine gewisse Kontinuität für beide Parteien bei der Zusammenarbeit.

Jugend

Die im Rahmen des Budgets 2015 bewilligte Stelle bei der offenen Jugendarbeit konnte noch nicht besetzt werden. Verschiedene Abklärungen betreffend Ausschreibung und Anstellung verzögern die Umsetzung.

Kultur

Vielfältig ist das Spektrum im Bereich Kultur. Die Organisation und die Bewilligung von Grossanlässen gehört genau so zu den Aufgaben wie die Betreuung der Dorf- und Schulbibliotheken, die Beurteilung von Baugesuchen im Rahmen des Natur- und Heimatschutzes und die Pflege der Kontakte mit den Dorfkommisionen und den Vereinen. Die Kulturkommission hat ihre Arbeit aufgenommen und die GPK wartet gespannt auf die ersten Resultate der Arbeit in dieser Kommission.

Sicherheit

Das Ressort Sicherheit umfasst das Polizeiwesen, die Feuerwehren, die Zivilschutzorganisation, das Schiesswesen sowie die Gemeindeführungs-Organisation.

Die Bereiche Polizei, Zivilschutz und weitgehend das Schiesswesen sind vorwiegend durch Gesetzgebung übergeordneter Instanzen wie Kanton und zum Teil Bund geregelt und werden grösstenteils auch durch diese finanziert.

Durch den hohen Subventionsanteil von 80% durch die glarnerSach ist auch das Feuerwehrwesen stark fremdbestimmt.

Der Wandel im Schiesswesen ist offenbar noch nicht abgeschlossen. Richtigerweise reagierte das Ressort mit Umnutzungen und Schliessungen von Schützenständen. So werden Militär- und Sportschützen in nächster Zeit noch weitere Änderungen betreffend Infrastruktur hinnehmen müssen. Die Sanierung der bleiverseuchten Zielhänge wurde an die Hand genommen und garantiert so der Gemeinde die entsprechenden Bundes-Subventionen.

Der Amtsbericht und die Befragungen zeigen, dass das Ressort Sicherheit innerhalb des kleinen zur Verfügung stehenden Einflussbereiches sehr kompetent, straff und vorausschauend geführt wird. Einzig im Bereich Gemeindeführungsorganisation wird die GPK den Eindruck nicht los, dass dieser Bereich etwas stiefmütterlich behandelt wird. Auch über die Richtigkeit der Strukturen dieser Organisation herrschen unterschiedliche Ansichten.

Für die GPK ist stossend, dass für die Bewilligungen von Grossanlässen das Ressort Sicherheit nicht auch zwingend beigezogen wird, um das Veranstaltungskonzept bezüglich Zufahrten für Rettungsdienste, Fluchtwege usw. zu beurteilen. Sollte bei einem Grossanlass wie z.B. auf dem Flugplatz ein Unglück geschehen und nachgewiesen werden, dass die Gemeinde eine Bewilligung ohne genügende Abklärungen der Sicherheitsaspekte erteilt hat, hätte das wohl weitreichende und vor allem kostspielige Konsequenzen.

TBGN und APGN

Die Kontrolle der öffentlich-rechtlichen Betriebe obliegt dem Gemeinderat. Die Aufgabe der Geschäftsprüfungskommission ist es zu prüfen, ob der Gemeinderat dieser Aufgabe nachgekommen ist. Die öffentlich-rechtlichen Betriebe erstatten dem Gemeinderat zweimal jährlich im Rahmen von Reportings Bericht. Für das Jahr 2014 fanden diese an den Gemeinderatssitzungen vom 22. Oktober 2014 und vom 13. März 2015 statt und sind protokolliert.

Das Parlament hat an der Sitzung vom 21. Mai 2015 auf Antrag der Finanzaufsichtskommission die Rechnungen der TBGN und APGN genehmigt und die Geschäftsberichte zur Kenntnis genommen.

Allgemeines

Ressort-spezifische Informatiklösungen

Die GPK hat im Jahr 2014 die ressort-spezifischen Informatiklösungen der Gemeinde mittels eines Fragebogens untersucht und diesen ausgewertet. Grundsätzlich kann festgestellt werden, dass die IT-Lösungen die Bedürfnisse der jeweiligen Ressorts gut abdecken. Es bestehen jedoch fehlende oder sehr unterschiedlich geregelte Bedingungen bezüglich Service-, Sicherheits- und Risiko-Management. Eine vertiefte Analyse der bestehenden Verträge und Lösungen, sowie die kontinuierliche Pflege dieser wichtigen IT-Disziplinen erfordert fachliche Erfahrung und Kompetenzen, welche weder in den Ressorts noch in der Gemeindeverwaltung vorhanden sind. Auch in der Zusammenarbeit und Synergienutzung mit den anderen Glarner Gemeinden sieht die GPK Optimierungspotential.

Aus diesem Grund empfiehlt die GPK, die Schaffung der Stelle eines zentralen IT-Verantwortlichen zu prüfen, welche ggf. mit den andern Gemeinden gemeinsam genutzt werden könnte. Diese müsste als unabhängige Stabsstelle agieren und darf mit dem kantonalen Dienstleister (Glarus hoch3 AG) in keiner Beziehung stehen.

Dank

Die GPK dankt allen Beteiligten für die offenen Gespräche und die konstruktive Zusammenarbeit.

Die GPK beantragt dem Parlament:

1. auf den Amtsbericht Glarus Nord 2014 einzutreten.
2. Künftig muss sichergestellt werden, dass vor der Erteilung einer Bewilligung für einen Grossanlass die sicherheitsrelevanten Abklärungen durch das Ressort Sicherheit vorgenommen werden.
3. Die Schaffung einer zentralen und unabhängigen Stelle eines IT-Verantwortlichen sei vom Gemeinderat zu prüfen und mit den andern Glarner Gemeinden zu koordinieren.
4. den Amtsbericht Glarus Nord 2014 und den vorliegenden Bericht der GPK zu genehmigen.

Namens der parlamentarischen GPK

Die Präsidentin



Gret Menzi